

# **Synthesebericht**

zu den unabhängigen Evaluierungen 2008

**Themenschwerpunkt „Wasser“**

Zusammenfassung

## **Synthesebericht**

zu den unabhängigen Evaluierungen 2008

im Themenschwerpunkt

### **Wasser**

### **Zusammenfassung**

Erstellt durch Jan Sass / Annika Schöpe

Unabhängige Gutachter der  
(GFA Consulting Group)

#### **Herausgeber:**

Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Stabsstelle Evaluierung  
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn  
Internet: <http://www.gtz.de>

Eschborn, 26. Oktober 2009

## Synthesebericht: ‚Wasser‘

*In der Gesamtschau der durchgeführten Evaluierungen des Themenschwerpunkts „Wasser“ erweist es sich im Hinblick auf den Erfolg der Maßnahmen als entscheidend, dass die jeweiligen Vorhaben im Einklang mit den Sektorstrategien des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und den jeweiligen nationalen Politiken und Armutsbekämpfungsstrategien stehen und dabei wesentliche Leitlinien zur regionalen Kooperation und Integration, des „Capacity Development“ und des „Integrated Water Resource Management“ (IWRM) berücksichtigen. Gleichzeitig ist es besonders wichtig, bereits im Rahmen der Planungen den Gedanken einer nachhaltigen Entwicklung konsequent zu verfolgen und dabei die Zieldimensionen innerhalb des Vorhabens über einen Mehrebenenansatz in Einklang zu bringen. Dies erfordert neben einem systematischen Capacity Development Ansatz unter anderem auch die stärkere Berücksichtigung der Beratungsdauer im Sinne einer effizienten „Nachbetreuung“.*

Die vorliegende Querschnittsauswertung von fünfzehn im Jahr 2008 evaluierten Vorhaben des Themenschwerpunktes „Wasser“ beinhaltet die Analyse der Evaluierungsberichte von acht **Zwischenevaluierungen** (Afrika N.A., Algerien, Jemen, Jordanien, Kenia, Peru, Sambia und Vietnam);

drei **Schlussbewertungen** (Ghana, Kosovo und Mexiko);

vier **Ex-Post Evaluierungen** (Äthiopien, Indien, Niger und Türkei).

Die Auswahl der evaluierten Vorhaben stellt eine nicht repräsentative Stichprobe bezogen auf das Gesamtportfolio der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) dar.

Wichtige Anhaltspunkte bietet der vorgelegte Synthesebericht neben der Zusammenfassung der Erfolgsbewertungen vor allem hinsichtlich der methodischen Ausrichtung der evaluierten Vorhaben und der Berücksichtigung der Prinzipien und Leitbilder der deutschen Entwicklungszusammenarbeit: Armutsorientierung, Be-

rücksichtigung der Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung und eine systematische Entwicklung der Handlungskompetenzen der Partnerstruktur sind wichtige Querschnittsthemen, zu denen diese Auswertung Erkenntnisse liefern kann.

Die **fachlichen Schwerpunkte** der fünfzehn evaluierten Vorhaben decken einen weiten Bereich von der Sektorreform und Politikberatung über die städtische Wasserver- und Abwasserentsorgung, die ländliche Wasserversorgung bis hin zum Wasserressourcenmanagement und der Bewässerungslandwirtschaft ab. Bei acht der evaluierten Vorhaben handelt es sich um Programmbildungen, sechs der Vorhaben sind als „Kooperationsvorhaben“ (KV) im Sinne der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ausgewiesen. Die entsprechenden Zieldefinitionen beinhalten zumeist zwei oder mehr Teilziele bzw. Subsektoren im Wassersektor (Interventionen z.B. in der Wasserver- und in der Abwasserentsorgung und im Wasserressourcenmanagement, Berücksichtigung der städtischen und ländlichen Subsektoren, Verbindung von Politikberatung und Betriebsoptimierung). Die zugrundeliegenden Zielsysteme sind daher sehr komplex und durch eine große Anzahl von Indikatoren sowie zum Teil durch lange Wirkungsketten gekennzeichnet. Der Schwerpunkt in den zugrunde liegenden Zieldefinitionen liegt auf der quantitativen Verbesserung der städtischen Trinkwasserversorgung. Der ländliche Subsektor und auch die Bereiche Abwasserentsorgung und Sanitärversorgung sind dagegen nur im kleineren Teil der Vorhaben Schwerpunkt der Zielsetzungen.

Alle evaluierten Vorhaben tragen auf Basis ihrer Konzeption potentiell zur Erreichung des MDG 7 („Umweltschutz und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen“) bei. Darüber hinaus leisten die evaluierten Vorhaben zur Erreichung weiterer **MDGs** wichtige Beiträge:

- 10 Vorhaben (66%) leisten einen Beitrag zur Erreichung des MDG 1 („Extreme Armut und Hunger beseitigen“), dabei u.a. die Schaffung von Arbeitsplätzen und Potenzial für ökonomische Aktivitäten und die Förderung der Landwirtschaft durch Bewässerung;
- 11 Vorhaben (73%) leisten einen Beitrag zur Erreichung des MDG 4 („Senkung der Kin-

## Stabsstelle Evaluierung

- dersterblichkeit“), dabei u.a. durch die Reduktion wasserinduzierter Krankheiten, besonders Durchfall und die Verbesserung der Hygienebedingungen bei der Säuglingspflege;
- 8 Vorhaben (53%) leisten einen Beitrag zur Erreichung des MDG 5 („*Verbesserung der Gesundheit von Müttern*“), dabei u.a. die Reduktion wasserinduzierter Krankheiten, die Verbesserung der Hygienebedingungen bei Geburt, die erhöhte Verfügbarkeit von hygienisch einwandfreiem Trinkwasser und die Schaffung einer adäquaten Sanitärversorgung;
  - Weitere Beiträge leisten 5 Vorhaben zu MDG 2 („*Grundbildung für Alle*“), 5 Vorhaben zu MDG 3 („*Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen*“), 1 Vorhaben zu MDG 6 („*Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten*“) und 1 Vorhaben zu MDG 8 („*Weltweite Entwicklungspartnerschaft aufbauen*“).

Die Bewertung der im Rahmen der unabhängigen Evaluierungen evaluierten Vorhaben erfolgte auf Basis einer sechsstufigen Skala für die **DAC-Kriterien**<sup>1</sup> „**Relevanz**“, „**Effektivität**“, „**Impact**“ und „**Effizienz**“ sowie für die Gesamtbewertung:

- „Sehr gut“ (Stufe 1) - Sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis;
- „Gut“ (Stufe 2) - Gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel;
- „Zufriedenstellend“ (Stufe 3) - Zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse;
- „Nicht zufriedenstellend“ (Stufe 4) - Nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen, und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse;

- „Unzureichend“ (Stufe 5) - Eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich;
- „Nutzlos“ (Stufe 6) - Das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert.

Das Kriterium „**Nachhaltigkeit**“ wurde anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

- „Sehr gut“ (Stufe 1): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen;
- „Gut“ (Stufe 2): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das, was man erwarten kann“);
- „Zufriedenstellend“ (Stufe 3): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben;
- „Nicht ausreichend“ (Stufe 4): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern.

Hierbei entsprechen die jeweiligen Bewertungsstufen 1 – 3 einer erfolgreichen Einschätzung.

Insgesamt wurden 80 % der evaluierten Vorhaben als „erfolgreich“ in ihrer Durchführung eingestuft. Nur drei Entwicklungsmaßnahmen (Äthiopien, Niger und Türkei) wurden als „nicht erfolgreich“ im Sinne der zugrunde liegenden Erfolgsbewertung angesehen. Bei diesen Vorhaben wurden die sich rechnerisch ergebenden Durchschnittsbewertungen im schwach zufriedenstellenden Bereich aufgrund einer nicht ausreichenden Nachhaltigkeit (Äthiopien, und Niger) bzw. aufgrund eines nicht zufriedenstellenden Beitrags zur Erreichung übergeordneter Wirkungen (Türkei) aufgehoben.

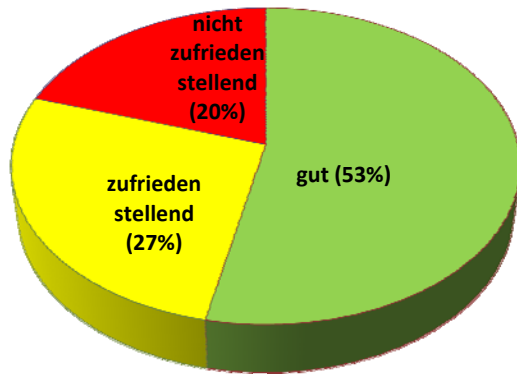
Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** aller 15 in die Querschnittsauswertung einbezogenen

<sup>1</sup> OECD-DAC: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung - Entwicklungshilfesausschuss

## Stabsstelle Evaluierung

Entwicklungsmaßnahmen liegt mit einem Wert von 2,7 im Bereich „zufriedenstellend“.

### Durchschnittliche Gesamtbewertung der 15 Vorhaben



In der Bewertung der Vorhaben nach den DAC-Kriterien erreicht die „Relevanz“ die besten Werte mit einem Durchschnitt von 2,0 und insgesamt 11 Einzelbewertungen im Bereich von „sehr gut“ (5 Vorhaben) und „gut“ (6 Vorhaben). Die Zielerreichung („Effektivität“) in den evaluierten Entwicklungsmaßnahmen erreicht eine durchschnittliche Bewertung von 2,5. Auch hier überwiegen Einzelbewertungen der Erfolgsstufe „gut“ (9 Vorhaben). Dem gegenüber liegen die durchschnittlichen Bewertungen für die Kriterien „Impact“ (2,7), „Effizienz“ (2,8) und „Nachhaltigkeit“ (2,9) deutlicher im Bereich der Erfolgsstufe 3, hier überwiegen Einzelbewertungen der Stufen „zufriedenstellend“ bzw. auch „nicht zufriedenstellend“.

| Bewertetes DAC-Kriterium  | Durchschnittliche Bewertung |
|---|-----------------------------|
| <b>Relevanz</b> – „Tun wir das Richtige?“                                 | 2,0                         |
| <b>Effektivität</b> – „Erreichen wir die Ziele?“                          | 2,5                         |
| <b>Impact</b> – „Tragen wir zur Erreichung übergeordneter Wirkungen bei?“ | 2,7                         |
| <b>Effizienz</b> – „Werden die Ziele wirtschaftlich erreicht?“            | 2,8                         |
| <b>Nachhaltigkeit</b> – „Sind die positiven Wirkungen von Dauer?“         | 2,9                         |

In der Analyse der **Zielsysteme der evaluierten Vorhaben** wird vor allem deutlich, dass ein „Armutszug“ in der Zielformulierung bzw. die Erfassung der „Armutsdimension“ über ent-

sprechende Indikatoren nur in einem kleineren Teil der Entwicklungsmaßnahmen berücksichtigt wird: Ein erkennbarer Armutsbezug ist lediglich in den Zieldefinitionen von zwei Vorhaben formuliert (Kenia und Sambia), vier Vorhaben verfügen über Indikatoren zur Erfassung der Armutsdimension (Jemen, Kenia, Peru und Sambia). Hier besteht ein Widerspruch zu den zugrunde liegenden Leistungsangeboten an das BMZ, in denen für zwölf Vorhaben ein, wenn auch unterschiedlich gewichteter, Armutsbezug über die entsprechende DAC-Kennung ausgewiesen wird. Nur ein Vorhaben (Afrika N.A.) ist mit der Kennung EPA (allgemeine entwicklungspolitische Ausrichtung) eingestuft worden, für zwei Vorhaben (Kosovo, Türkei) wurde eine Armutskennung weder im Angebot ausgewiesen noch im Evaluierungsbericht eine diesbezügliche Empfehlung abgegeben.

Eine weitere Inkonsistenz ergibt sich im Prinzip aus dem Umstand, dass zehn der evaluierten Vorhaben mit der DAC-Kennung G1 (Gleichberechtigung der Geschlechter als Nebenziel) gekennzeichnet wurden, allerdings nur in drei dieser zehn Entwicklungsmaßnahmen die „Genderdimension“ über einen entsprechenden Indikator erfasst wird (Jemen, Kenia und Sambia).

Hinsichtlich ihrer ökologischen Wirkungen wurden alle Vorhaben mit der Kennung UR1 (Das Vorhaben enthält Komponenten bzw. Wirkungsbereiche, die auf die ökologische Nachhaltigkeit, den Schutz der Umwelt und/oder den Erhalt der natürlichen Ressourcen gerichtet sind) oder UR 2 eingestuft (Das Vorhaben zielt auf ökologische Nachhaltigkeit, den Schutz der Umwelt und/oder den Erhalt der natürlichen Ressourcen. Darauf ist das Gesamtziel ausgerichtet.) Allerdings verfügen wiederum nur vier Vorhaben über Indikatoren zur Berücksichtigung der „Umweltdimension“ (Indien, Jemen, Jordanien und Kenia).

Insgesamt wurde auf Basis der Auswertung der vorliegenden 15 Einzelevaluierungen deutlich, dass die Einstufung der Entwicklungsmaßnahmen auf Basis der **DAC-Kennungen** größtenteils offenbar nicht entsprechend der Vorgaben erfolgt und dass diesen oftmals keine entsprechenden Ziel- und Indikatorenformulierungen entgegenstehen. Zum größeren Teil liegen in den Vorhaben keine belastbaren Untersuchungen zu Armuts-

## Stabsstelle Evaluierung

Gender- und Umweltwirkungen vor, die entsprechenden Wirkungen werden angenommen, d.h. über längere Wirkungsketten hochaggregiert.

Den DAC-Kriterien wird in den einzelnen Evaluierung eine unterschiedliche Bedeutung zugemessen (gemessen an einer Auf- bzw. Abwertung der Standardgewichtung 2,0). Als besonders wichtig wurden die Kriterien „Relevanz“ und „Nachhaltigkeit“ (durchschnittliche Gewichtung 2,3), sowie die „Effektivität“ (2,2) angesehen.

| DAC-Kriterium  | Durchschnittliche Gewichtung | Anzahl Aufwertungen (Gewichtungsfaktor 3) | Anzahl Abwertungen (Gewichtungsfaktor 1) |
|----------------|------------------------------|---|--|
| Relevanz       | 2,3                          | 5   | 0  |
| Effektivität   | 2,2                          | 3   | 0  |
| Impact         | 2,1                          | 2   | 1  |
| Effizienz      | 2,0                          | 2   | 1  |
| Nachhaltigkeit | 2,3                          | 6   | 1  |

Wichtige **Erfolgsfaktoren für die „Relevanz“** der Entwicklungsmaßnahmen sind entsprechend der Einschätzung der Gutachter der Einzelevaluierungen die Berücksichtigung regionaler Kooperationen (v.a. im Bereich des Integrierten Wasserressourcenmanagements, IWRM), der Einklang der jeweiligen Entwicklungsmaßnahmen mit der Sektorstrategie des BMZ bzw. den Millennium-Entwicklungszielen (MDG) sowie die konsequente Berücksichtigung eines „Mehrebenenansatzes“ und der Prinzipien des „Capacity Development“ in der Konzeption der Maßnahmen.

Im Bezug auf die Bewertung der Relevanz der Vorhaben wurde auch deutlich, dass sich die Tatsache, dass nur ein geringerer Teil der Maßnahmen direkt auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der ärmeren Bevölkerungsteile abzielt negativ ausgewirkt hat.

Direkte Wirkungen erzielen die evaluierten Vorhaben vor allem auf Ebene technischer Verbesserungen und von Versorgungsstandards, weniger auf Ebene institutioneller und gesetzlicher Veränderungsprozesse und der Schaffung nach-

haltiger Kapazitäten. Der Zusammenhang zwischen dem eingesetzten Mittelvolumen und der Zielerreichung ist nur schwach ausgeprägt. Ein wichtigerer **Erfolgsfaktor für die Effektivität** scheint die Beratungsdauer zu sein. Die Erfassung qualitativer Aspekte der Zielerreichung (z.B. Verhaltensänderungen, Zufriedenheit, etc.) ist noch recht schwach ausgeprägt. Hier werden viele Wirkungen angenommen, ohne dass sie entsprechend nachgewiesen werden.

Nur in drei der evaluierten Vorhaben (Ghana, Peru und Sambia) werden konkrete Bezüge der „Outcomes“ zu intendierten und ggf. auch zu nicht intendierten indirekten Wirkungen (**Impact**) hergestellt. Die erfolgt hier mit Hilfe von institutionalisierten Monitoringsystemen, über die bereits frühzeitig und regelmäßig entsprechende Daten erfasst werden. Die Bewertung der übergeordneten Wirkungen erfolgt im Großteil der Evaluierungen bzw. Vorhaben auf Basis von Annahmen und Abstraktionen über längere Wirkungsketten, ohne dass eine Erfassung bzw. Untersuchungen zum entsprechenden Beitrag vorliegen.

Ein wichtiger **Erfolgsfaktor für die Effizienz** der Entwicklungsmaßnahmen ist vor allem die Einbettung der EZ-Interventionen in die Sektorinterventionen insgesamt. Hier wurde in allen Evaluierungen ein deutlicher Verbesserungsbedarf deutlich. Hauptgründe für eine nicht zufriedenstellende Effizienz ist dann auch oft eine unzureichende Koordination bzw. Abstimmung des Ressourceneinsatzes zwischen den EZ-Organisationen sowie Steuerungs- und Monitoringprobleme.

Das Nachhaltigkeitskriterium wird schon im Durchführungsverlauf als äußerst wichtig angesehen und wirkt sich entsprechend auf die Gesamtbewertung aus. Es wurde ein Zusammenhang zwischen der Laufzeit und damit der Beratungsdauer und der Bewertung der Nachhaltigkeit der entsprechenden Maßnahme festgestellt.

**Erfolgsfaktoren für die Nachhaltigkeit** sind in erster Linie die Konzeption systematischer „Capacity Development“-Ansätze und die Berücksichtigung von Nachbetreuungsphasen, letzteres vor allem bei einem Zusammenwirken der TZ-Interventionen mit Investitionen durch die Finanzielle Zusammenarbeit (FZ). In der Regel besteht hier die grundsätzliche Herausforderung darin, die vergleichsweise kurzen für Baumaßnahmen

erforderlichen Durchführungsperioden mit adäquaten Maßnahmen zur Schaffung bzw. Stärkung angepasster Betriebs- und Verwaltungsstrukturen zu begleiten und nachzuverfolgen.

Der **methodische Ansatz** der evaluierten Vorhaben wird insgesamt positiv bewertet. Es wird deutlich, dass es nicht in allen Vorhaben gelungen ist, einen systematischen Mehrebenenansatz vor dem Hintergrund sehr komplexer Partnerstrukturen umzusetzen. Der Schwerpunkt im Wirkungszusammenhang der evaluierten Vorhaben liegt auf der Meso-Ebene im Bereich der personenspezifischen Kapazitätenbildung und der Organisationsberatung. System- und Netzwerkbildende Wirkungen erzielen vor allem komplexere Sektorprogramme (Jemen, Kenia, Sambia), in denen der Mehrebenenansatz unter ausgewogener Berücksichtigung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Zieldimensionen verankert wurde.

In allen Vorhaben sind Ansätze des „**Capacity Development**“ zu finden, allerdings sind in vielen Fällen die zugrunde liegenden Strategien noch zu unsystematisch und gerade für die Partnerstrukturen intransparent. Die eingeräumten Zeiträume für den Aufbau von Kapazitäten sind zum Teil noch zu gering bemessen, um nachhaltige und strukturbildende Wirkungen zu erzielen. Die technische Zusammenarbeit stellt nicht zuletzt durch die starke Konzentration auf die Meso-Ebene hohe Ansprüche an die Steuerung durch die Partnerinstitutionen. Die Empfehlungen aus den Einzelevaluierungen konzentrieren sich vor allem auf den Bedarf einer systematischen Ausweitung bzw. Fokussierung von entsprechenden Interventionen, um die Systembildung zu fördern und Veränderungsprozesse zu initiieren / zu begleiten.

Wichtige Innovationen der Vorhaben werden zum Teil bereits über das **GTZ-Wissensmanagement** verbreitet. Dennoch ist gerade die Nutzung von „*Best Practices*“ innerhalb der deutschen technischen Zusammenarbeit noch schwach ausgeprägt.

Die **Form der Leistungserbringung** wurde im überwiegenden Teil der Evaluierungen als angemessen eingestuft. Insgesamt sind sowohl die

deutschen Vorfeldorganisationen als auch die deutsche Consultingwirtschaft in sehr großer Breite an der Leistungserbringung auf Basis einer zunehmenden gemeinsamen Zielformulierung beteiligt. Die der Durchführung zugrunde liegende Konzeption des Personaleinsatzes wird zum Teil als noch nicht optimal konzipiert angesehen, da vielerorts Schwierigkeiten bei der Einbindung aller Leistungserbringer in die Gesamtvorhaben, beim Informationsfluss und der Steuerung und teilweise auch bei der Qualifikation des eingesetzten Personals auftreten.

**Kooperationsabkommen** der EZ-Akteure verbessern die gemeinsame Planung und Steuerung der Interventionen. Der Bereich der Wirkungserfassung durch adäquate Monitoringsysteme als Grundlage einer weiter verbesserten Steuerung sind dagegen noch ein Schwachpunkt in den meisten Vorhaben.

Wichtige aus den Einzelevaluierungen abgeleitete **Empfehlungen** beziehen sich vor allem auf die konzeptionelle Ausrichtung der Vorhaben:

- Die stärkere Berücksichtigung von Armuts- und Zielgruppenanalysen in der Planung von Vorhaben;
- Die stärkere Ausrichtung der Vorhaben auf armutsorientierte Wirkungen und Veränderungsprozesse;
- Die systematischere Berücksichtigung des „Capacity Development“ auf allen Interventionsebenen;
- Die stärkere Berücksichtigung der Netzwerk- und Systementwicklung im Mehrebenenansatz zur Sicherung der Nachhaltigkeit;
- Die Verbesserung der Wirkungserfassung über Monitoringsysteme und die Nutzung von Fortschrittskontrollen und Evaluierungen zur systematischeren Wirkungsüberprüfung;
- Die stärkere Abstimmung und Steuerung der deutschen EZ-Beiträge im Wassersektor in den Partnerländern auf Basis von Kooperationsvereinbarungen.

| Land                         | Vorhaben   | Gesamtbewertung | Evaluierungstyp       |
|------------------------------|--|-----------------|-----------------------|
| Afrika N.A.                  | Nilinitiative Wasser - Planung und Management von Wasserressourcen im Nilbecken (NWI)        | 2               | Zwischenevaluierungen |
| Algerien                     | Programm Integrierte Wasserwirtschaft (PDEA)   | 3               |                       |
| Jemen                        | KV Institutionelle Entwicklung des Wassersektors (WSP)                                       | 2               |                       |
| Jordanien                    | Effizientes Wasserressourcenmanagement in der Bewässerungslandwirtschaft im Jordantal (WMIA) | 2               |                       |
| Kenia                        | KV Programm zur Reform des Wassersektors (WSRP-KEN)  | 2               |                       |
| Peru                         | KV Trinkwasser- und Sanitärprogramm (PROAGUA)  | 2               |                       |
| Sambia                       | Programm für die Reform des Wassersektors (WSRP-ZMB)   | 2               |                       |
| Vietnam                      | KV Abwasserentsorgung in Provinzstädten (WDPT)   | 3               |                       |
| Ghana                        | KV-Verbesserung der Wasserversorgung in der Volta- und Eastern-Region (EVORAP)               | 3               | Schlussevaluierungen  |
| Kosovo                       | Infrastrukturprogramm Kosovo - Wasserver- und Abwasserentsorgung (WSWDP)                     | 2               |                       |
| Mexiko                       | Wassereinzugsgebietsmanagement Río Lerma (GICA)  | 3               |                       |
| Äthiopien                    | Verbesserung der Wasserversorgung in der Tigray-Region (IWSTR)                               | 4               | Ex-Post Evaluierungen |
| Indien                       | Integriertes Management von Wassereinzugsgebieten (IGWDP)                                    | 2               |                       |
| Niger                        | KV Ländliche Wasserversorgung Maradi (PHV/MI)  | 4               |                       |
| Türkei                       | Qualifizierung kommunaler Dienste (QADI)   | 4               |                       |
| <b>Gesamt (Durchschnitt)</b> |  | <b>2,7</b>      |                       |